

Gunter Kennel

Ansprache zur Verabschiedung von KMD Edda Straakholder als Kreiskantorin im Rahmen des Erntedankgottesdienstes in der Erlöserkirche Tiergarten am 6.10.2019, 11:00 Uhr

Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, dass es die Elenden hören und sich freuen.

Preiset mit mir den Herrn und lasst uns miteinander den Namen des Herrn erhöhen.

Diesen Anfang des 34. Psalmes möchte ich, liebe Gemeinde, heute dem Dank der Landeskirche an Edda Straakholder zu Grunde legen.

Der Dank gilt zunächst Deinem Dienst als Kirchenmusikerin in der Gemeinde, liebe Edda. Dieser begann bereits 1972 mit C-Stellen in Osnabrück und später im westfälischen Löhne. Nach Deinem Kirchenmusikstudium in Herford und der erfolgreich erworbenen B-Prüfung setztest Du ab Oktober 1976 Deine nebenamtliche Tätigkeit auf einer C-Stelle in der Ölberggemeinde in Berlin-Kreuzberg fort, weil Du hier in

Berlin noch für die A-Prüfung und eventuell auch noch Musikwissenschaft studieren wolltest. Aber es kam dann doch etwas anders und Du tratest Anfang Oktober 1977 eine Vollbeschäftigung auf einer B-Stelle in der Erlösergemeinde Tiergarten an, also an der Kirche, in der wir Dich heute verabschieden. Das Engagement, das Du hier entfaltet hast, ließ vermutlich rasch alle weiteren Ausbildungs- und Karrierepläne vergessen, und es ist bewundernswert, mit welcher Intensität und nicht nachlassender Liebe Du Dich der Kirchenmusik über Jahrzehnte genau hier an diesem Ort gewidmet hast. Hier hast Du Deinen Platz gefunden und von hier aus alles, was Dich sonst noch bewegt hat, gestaltet. Stolze 42 Jahre also im kirchenmusikalischen Hauptamt einer Gemeinde plus noch weitere 5 Jahre auf Stellen, insgesamt also 47 Stellenjahre. Das macht Dir so schnell keiner nach! 47 Jahre Gott loben und von seinen großen Taten singen und musizieren. Hier, an diesem Ort und durch Dich wurde so der Anfang von Ps 34 konkret: **Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.**

Aber auch die Fortsetzung des Psalmes hast Du für Deine Kirche konkret werden lassen: **Meine Seele soll sich**

rühmen des Herrn, dass es die Elenden hören und sich freuen.

Du hast Kirchenmusik nie nur als selbstgenügsames ästhetisches Vergnügen betrachtet, sondern immer in den Dienst für andere gestellt. Hier an diesem Ort mit seinem nicht einfachen sozialen Umfeld, und nicht nur für die Gebildeten, sondern auch für die Einfachen, die Schwachen, die Kinder, die Alten. Der Erntedank, den wir heute feiern, ist damit auch der Dank für die kirchenmusikalische Ernte, die Du über so viele Jahre durch Deine Arbeit mit den Menschen hier eingefahren hast. Mit all Deiner Musikalität und all Deiner Begeisterungsfähigkeit. Nicht wegzudenken ist dabei auch Dein Engagement in den kirchlichen Strukturen und für die Qualität einer derart ausgerichteten Kirchenmusik. Das begann in der Landeskirche erkennbar 10 Jahre nach Deinem Dienstantritt in Erlöser, als Du 1987 zur Kreiskirchenmusikwartin des damaligen Kirchenkreises Tiergarten berufen wurdest. Nach der Vereinigung dieses Kirchenkreises mit vier weiteren Kirchenkreisen setztest Du ab 1998 diese kreiskirchliche Aufgabe als Kreiskantorin des neu gebildeten Kirchenkreises Berlin Stadtmitte fort. Aus diesem Amt verabschieden wir Dich ebenfalls heute,

also nach 32 Jahren in einer solchen Funktion. 32 Jahre kreiskirchliche Fachaufsicht, das ist etwas, was Dir so schnell auch keiner nachmacht. Die Landeskirche ist Dir dafür zu großem Dank verpflichtet, denn Du hast hier in außer- wie innerkirchlich bewegten Zeiten Kirchenmusik maßgeblich gestaltet und dafür gesorgt, dass Kirchenmusik in Berlin Mitte zukunftsfähig bleibt, nicht zuletzt durch ein bemerkenswertes Kirchenmusikkonzept, das mit Weitblick an die zu lösenden Aufgaben herangeht und dabei nicht vergisst, dass Kirchenmusik auf die Menschen, die sich konkret an einem Ort versammeln, ausgerichtet sein soll. Das hast Du erreicht mit Deiner Klugheit, strategischem Weitblick, taktischer Finesse, Besonnenheit, aber auch, wenn nötig mit Beharrlichkeit und Durchsetzungsfähigkeit.

Schließlich heißt es am Anfang des 34. Psalms: **Preiset mit mir den Herrn und lasst uns miteinander den Namen des Herrn erhöhen.** Dein Einsatz für das Miteinander gehört auch zu Deiner Ernte, für die wir heute danken. Jahrzehnte Deiner Tätigkeiten hast Du auch dem Verband der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in der EKBO geschenkt, als Verbandsrätin, als stellvertretende Vorsitzende, als Vorsitzende, als Geschäftsführerin. Du

hast Dich dabei genauso für die Haupt- wie für die Neben- und Ehrenamtlichen eingesetzt, für die Anpassung der Anstellungsbedingungen zwischen ehemals Ost und West, für die Rentnerinnen und Rentner – darüber hinaus aber auch für Fort-, Aus- und Weiterbildung im Kirchenmusikberuf. Und vor allem für die Ausrichtung dieses Berufs auf den grundlegenden Verkündigungsauftrag, der das Miteinander der kirchlichen Berufsgruppen ausmacht. Dass ich heute vor Dir als Kollege im Gelehrtentalar des Theologen stehe, ist darum nicht Ausdruck einer Abgrenzung von Berufsgruppen, sondern genau das Gegenteil: auch Kirchenmusik hat den Auftrag der Verkündigung, auch in der Musik wird das Wort Gottes laut und der Umgang mit der Musik unterliegt genauso den gelehrten Ansprüchen wie der Umgang mit dem gesprochenen Wort. Und so ist Kirchenmusik lebendige Theologie, übrigens auch ganz im Sinne Deiner lutherischen Herkunft, liebe Edda. Und so verstehe ich unseren Dank als den Dank für ein Wirken, das sich dieser Zusammenhänge immer bewusst und darum bemüht war, diese in der konkreten kirchlichen Praxis erkennbar werden zu lassen. Und das greift jetzt, zu Beginn Deines Ruhestandes noch deutlicher über unsere

konkreten Verhältnisse in der EKBO hinaus, als es auch schon bislang erkennbar war. Denn Du verstehst das Miteinander viel weiter als nur auf die Verhältnisse innerhalb unserer engen Grenzen bezogen. Darum engagiertest und engagierst Du Dich auch für den Nahen Osten und in den letzten Jahren verstärkt für Afrika. Gottes Segen wünsche ich Dir dafür. Dass Du diesen Auftrag über alles hier in Berlin bleibende Engagement nun auch verstärkt in ganz andere Zusammenhänge eintragen kannst und Deine großen Gaben sich dadurch weiter entfalten können. Und das noch lange, bei guter Gesundheit und mit viel Zuversicht und Freude. So wie es uns der Psalm vorgibt: **Preiset mit mir den Herrn und lasst uns miteinander den Namen des Herrn erhöhen. Amen.**